

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: r n. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 121.

25. Oktober 1859.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

An die Schultheißenämter und die Gemeindepfleger des Bezirks.

Durch den heutigen Boten wurden die Einzugs-Register der Körperschafts-Steuer aus **Capitalien, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommen pr. 1. Juli 1859/60** an die Schultheißenämter versendet.

Die Gemeindepfleger erhalten hiemit die Weisung, die einzelnen Steuerbeträge vorschriftsmäßig zu erheben, und den Antheil der Amtskörperschaft hälftig alsbald und hälftig auf den 1. April 1860 an die Amtspflege abzuliefern.

Von dem Einzug und der geschenehen Ablieferung ist in die vierteljährigen Steuer-Berichten dem Oberamte Anzeige zu machen.

Den 25. Oktober 1859.

R. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m. — Straßensperre.

Wegen des Neubaus der Remsbrücke im Etter Loch wird die Straße von Loch nach Wäßenbeuren vom 31. d. M. an auf 14 Tage für schweres Fuhrwerk gesperrt.

Den 22. Oktober 1859.

R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d.

Aufforderung zur Steuerzahlung pr. 1859/60.

Nach der nun gefertigten Umlage ist von

100 fl. Grund-Cataster	1 fl. 21 fr. 1 1/4 hl.	} Staatssteuer
100 fl. Gebäude-Cataster	— 15 fr. 3/4 hl.	
1 fl. Gewerbe-Cataster	— 55 fr. 1 1/2 hl.	

zu bezahlen und aus

1 fl. Staatssteuerbetreff	31 fr. 3 hl.	Amtschaden
und	59 fr. 4 hl.	Stadtschaden

1 fl. 31 fr. 1 hl.

zu entrichten, wovon die Steuerpflichtigen unter der Aufforderung in Kenntniß gesetzt werden, die nun verfallene Hälfte der Staatssteuer und des Stadt- und Amtschadens, sowie die Bürger-, Besitz- und Wohnsteuern pro 1. Juli 1859/60 binnen 8 Tagen um so zuverlässiger zu bezahlen, als man nach dem Ablauf Klage beim Stadtschultheißenamt gegen die Säumigen erheben muß.

Den 24. Oktober 1859.

Stadtpflege. Sahn.

Steuereintnehmeri. St. aubenmüller

St u t t g a r t.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Remsbahn werden mit höherer Genehmigung die hienach aufgeführten Bau loose zur Submission ausgeschrieben.

I. Das IV. Arbeitsloos des Baubezirks Waiblingen.

Dasselbe beginnt bei Nro. 104 der III. Stunde und endigt bei Nro. 72 der IV. Stunde und ist 9800 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlag berechnet:

1. Erdarbeiten (incl. allgemeiner Zubereitung der Bau stelle) 84,012 fl. 14 fr.
2. Brücken und Durchlässe und zwar:
 - a. Grab-, Maurer-, Stein- hauer- u. Pflasterarbeit 23,019 fl. 40 fr.
 - b. Zimmerarbeit 619 fl. 25 fr.
 - c. Schmidarbeit 194 fl. 16 fr.
3. Straßenbauten 23,933 fl. 21 fr.
4. Fluß- und Uferbauten und zwar:
 - a. Grab- und Pflasterarbeit 756 fl. 48 fr.
5. Bettung 19,584 fl. — fr.

II. Das V. Arbeitsloos desselben Bezirks beginnt bei Nro. 72 der IV. Stunde und endigt bei Nro. 122/80 der IV. Stunde

der Markungsgrenze und am Ende der Station Enderbach, und ist 5060 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlag berechnet:

1. Erdarbeiten (incl. allgemeiner Zubereitung der Bau stelle) 37,369 fl. 26 fr.
2. Brücken und Durchlässe und zwar:
 - a. Grab-, Maurer-, Stein- hauer- u. Pflasterarbeit 40,864 fl. 1 fr.
 - b. Zimmerarbeit 120 fl. 36 fr.
 - c. Schmidarbeit 3,182 fl. — fr.
3. Straßenbauten 44,166 fl. 37 fr.
4. Fluß- und Uferbauten und zwar:
 - a. Grab-, Maurer- und Pflasterarbeit 9696 fl. 4 fr.
 - b. Zimmerarbeit 290 fl. 20 fr.
 - c. Schmidarbeit 60 fl. — fr.
5. Bettung 10,046 fl. 24 fr.
6. Bettung 12,836 fl. 2 fr.

III. Das I. Arbeitsloos des Baubezirks Schorndorf.

Dasselbe beginnt bei Nro. 105+60 der V. Stunde und endigt bei Nro. 44+60 der VI. Stunde und ist 6900 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem anliegenden Voranschlag berechnet:

1. Erdarbeiten 28,560 fl. 52 fr.

2. Brücken und Durchlässe und zwar:	
a. Grab-, Maurer-, Stein-	
hauer- u. Pflasterarbeit	21,574 fl. 9 fr.
b. Zimmerarbeit	32 fl. — fr.
c. Schmidarbeit	300 fl. — fr.
	21,906 fl. 9 fr.
3. Straßenbauten	634 fl. 15 fr.
4. Fluß- und Uferbauten und zwar:	
a. Maurer- und Pflaster-	
Arbeit	1286 fl. 30 fr.
b. Zimmerarbeit	406 fl. 40 fr.
	1693 fl. 10 fr.
5. Bettung (Beschotterung)	13,200 fl. — fr.

IV. Das VI. Arbeitsloos desselben Bezirks beginnt bei Nro. 59 der IX. Stunde, und endigt bei Nro. 33 der X. Stunde und ist 10,400 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlage be-

rechner:

1. Erdarbeiten (incl. allgemeiner Herstellung der Baustelle)	33,168 fl. 2 fr.
2. Brücken und Durchlässe:	
a. Grab-, Maurer-, Stein-	
hauer- u. Pflasterarbeit	11,039 fl. 46 fr.
b. Zimmerarbeit	5022 fl. 18 fr.
c. Schmidarbeit	1359 fl. 20 fr.
d. Flaschnerarbeit	186 fl. 40 fr.
e. Anstricharbeit	59 fl. 10 fr.
	17,667 fl. 14 fr.
3. Straßenbauten	1258 fl. 30 fr.
4. Fluß- und Uferbauten:	
a. Grab-, Maurer- und	
Pflasterarbeit	5037 fl. 36 fr.
b. Zimmerarbeit	120 fl. — fr.
	5157 fl. 36 fr.
5. Bettung	21,081 fl. 52 fr.

V. Das III. Arbeitsloos des Baubezirks Gmünd.

Dasselbe beginnt bei Nro. 20. der XII. Stunde am westlichen Anfang des Dries Vorch und endigt bei Nro 100 der XII. Stunde in der Nähe des Wachthauses und ist 8000 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlag be-

rechnet:

1. Erd-Arbeiten (incl. allgemeiner Herstellung der Baustelle)	29,448 fl. 46 fr.
2. Stützmauern	2,796 fl. 47 fr.
3. Brücken und Durchlässe:	
a. Grab-, Maurer-, Stein-	
hauer- u. Pflasterarbeit	14,125 fl. 16 fr.
b. Zimmerarbeit	1532 fl. 20 fr.
c. Schmidarbeit	10 fl. — fr.
d. Anstrich-Arbeit	46 fl. 10 fr.
	15,713 fl. 46 fr.
4. Straßenbauten	4676 fl. 10 fr.
5. Fluß- und Uferbauten, und zwar: Grab-,	
Maurer-, Steinhauer- und Pflaster-	
Arbeit	24,748 fl. 45 fr.
6. Bettung	24,049 fl. 34 fr.

VI. Das IV. Arbeitsloos desselben Baubezirks beginnt bei Nro. 99+22 der XII. Stunde beim sogenannten Wachthaus und endigt bei Nro. 50 der XIII. Stunde beim Göppinger Weg, zunächst oberhalb dem Sarenhof und ist 8000 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlag berechnet:

1. Erdarbeiten (incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle)	29,266 fl. 56 fr.
2. Brücken und Durchlässe:	
a. Grab-, Maurer-, Stein-	
hauer- u. Pflasterarbeit	19,766 fl. 30 fr.
b. Zimmerarbeit	1187 fl. 4 fr.
	20,953 fl. 34 fr.
3. Straßenbauten	1014 fl. 30 fr.

4. Fluß- und Uferbauten	14,541 fl. 5 fr.
5. Bettung	16,300 fl. —

VII. Das VI. Arbeitsloos des Baubezirks Malen.

Dasselbe beginnt bei Nro. 124 der XX. Stunde und endigt bei Nro. 73 der XXI. Stunde auf dem Hüttenwerke Wasseralfingen und ist incl. der Zweigbahn 12,500 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlage berechnet:

1. Erdarbeiten (incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle)	66,668 fl. 10 fr.
2. Stützmauern und zwar: Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit	3785 fl. 39 fr.
3. Brücken und Durchlässe:	
a. Grab-, Maurer-, Stein-	
hauer- u. Pflasterarbeit	19,681 fl. 3 fr.
b. Zimmerarbeit	309 fl. 17 fr.
c. Schmidarbeit	115 fl. — fr.
	20,105 fl. 20 fr.
4. Straßenbauten	3,449 fl. 46 fr.
5. Bettung	25,483 fl. — fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei den Bauämtern der betreffenden Bezirke eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschreib an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, und sonst keine weitere Bedingung enthalten dürfen, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Arbeiten an der Remsbahn“

versehen, spätestens bis

Montag den 31. Oktober d. J.

Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 15. Oktober 1859.

K. Eisenbahnbau-Commission.
Schwarz.

W e l z h e i m.

Auswanderung.

Wilhelm Andler, lediger Mechaniker von Kirchenkirchberg, ist nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen nach Nord-Amerika ausgewandert.

Den 15. Okt. 1859.

K. Oberamt.

Alt. Lanzberg, A. W.

W e l z h e i m.

Auswanderung.

Der in Chicago in Nord-Amerika befindliche Ludwig Friedrich Münz, Flaschner von Pfäfershausen, ist nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen dahin ausgewandert.

Den 19. Okt. 1859.

K. Oberamt.

Alt. Lanzberg, A. W.

G m ü n d.

Reigenschafts-Verkauf.



Die Erbsmasse des verstorbenen Dominikus Hinzterberger, gewesenen Webers hier, verkauft 1 1/2 Morgen 28,5 Ruthen Wiese in der Schappenschach neben Friedr. Romerio und Sebastian Späth, waisengerichtlich taxirt zu 500 fl., im öffentlichen Aufsteich.

Liebhaber wollen sich hiezu am Samstag den 29. d. M.

Vormittags 11 Uhr auf der Kanalei der unterzeichneten Stelle einfinden.

Den 15. Okt. 1859.

K. Gerichtsnotariat.
Alf. Bausch.

G o t t e s z e l l.

Pflasterer-Arbeit.

Die unterzeichnete Stelle wünscht ca. 115 Simri Erbsen, 25 „ Linfen und 36 „ weiße Bohnen zu kaufen und steht gefälligen Anträgen entgegen.

Den 22. Okt. 1859.

K. Zucht- und Verwaltung.
Wullen.

In dem hiesigen Orte sind im nächsten Jahre mehrfache Kandel-Arbeiten auszuführen, worüber man in Bälde einen Akford abzuschließen beabsichtigt.

Tüchtige Pflasterer werden nun eingeladen, ihre Offerte bei der unterzeichneten Stelle abzugeben.

Den 21. Okt. 1859.

Schultheißenamt.

L a u t e r n.
Oberamts Ombud.
Geld auszuleihen.
Gegen gefessliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung können bei der hiesigen Stif-

tungspflege 800 fl., bei der Armenkasse 250 fl. sogleich erhoben werden.
Den 21. Okt. 1859.
Stiftungs- und Armenpfleger
Breuling.

Bermischte Anzeigen

G m ü n d.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr in dem Hause des Herrn Peter Leber, Franziskanergasse wohne, und daselbst einen Laden mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, nebst Schreib- und Zeichnungsmaterialien und sonstigen Gegenständen, eröffnet habe. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung, ladet zu gutigem Besuch ganz ergeben ein.
Den 21. Oktober 1859.

Ernst Wagner, Galanterie-Arbeiter.

G m ü n d.

Bachsteinfas à 8 und 12 Kr. per Pfd, Limburger 16 Kr. per Pfd. bei Franz Pittl.

G m ü n d.

Für eine Familie ohne Kinder wird sogleich ein Logis zu miethen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Einer zuverlässigen Person, die etwa eine Stunde täglich zu Ausgängen zc. zc. verwenden wollte, könnte eine gute Belohnung hiefür zugewiesen werden durch Commiss. Rudolph.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Dreherei erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld, könnte sogleich eintreten bei

Fr. Strauß.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen, welcher Lust hätte, das Schmidhandwerk bei einem Meister auf dem Lande zu erlernen, nimmt sogleich in die Lehre, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Dienstmädchen, welches im Kochen und den übrigen häuslichen Geschäften bewandert ist, und von ihrer letzten Dienstherrschaft als willig, und pünktlich geschilbert wird, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Unterzeichnete ist Willens, ihr in der vordern Schmidgasse auf der Sommerseite liegendes, und zu jedem offenen Gewerbe taugliches, zweistödiges Wohnhaus, nebst der dabei befindlichen Remise und Waschküche zu verkaufen.

Dasselbe enthält Parterre: 1 großes Zimmer nebst 1 Kammer; im 2. Stock: 5 Zimmer mit 1 Küche;

ferner 2 große Dachböden und 2 Kammern; in dem geschlossenen Hofraum befindet sich ein geräumiger Keller, 1 Pumpbrunnen und 1 Holzlege. Kaufsliebhaber können dasselbe täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Fr. Kav Debler, Kaufmanns Wittwe.

G m ü n d.

Zu verkaufen. Mehrere Wagen guten Kuchung hat zu verkaufen Anton Strobel, Bäcker.

G m ü n d.

Zu verkaufen. Eine gezogene Spitzfugelbüchse mit aufgeplantem Hirschkäfer und zugehörigem Dolch, sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Klavier hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten bis Georgii: Eine sehr freundliche Wohnung von 5-7 Zimmern sammt Garten und allen übrigen Erfordernissen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten sogleich: Zwei schöne Zimmer sammt Bett und Möbel, geschlossenen Holzplatz und Küche, falls letztere dazu gewünscht wird. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es ging gestern Vormittag eine

silberne Sackuhr von Nuthlangen in die Stadt verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenes.
Am letzten Samstag ging über den Markt ein paar goldene, Doustons, in blau Papier eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit abzugeben an

G m ü n d.

Geld auszuleihen.
2000 fl. Pfleggeld hat im Ganzen oder kleineren Posten gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen J. Walter.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.
Bei dem Unterzeichneten können gegen gefessliche Sicherheit und 4 % Verzinsung sogleich 600 fl. Pflegschaftsgeld erhoben werden. Jakob Knödler, Pfleger.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.
300 fl. Pfleggeld sind sogleich gegen gefessliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung auszuleihen. Das Geld kann längere Zeit stehen bleiben. Michael Mohrring.

G m ü n d.

Nicht zu übersehen!
Kein Glatt- oder Spielwasser, sondern Löwenbier nebst feinem Margelsheimer trinkt man im Lindacher Schloß. Mehrere Bier- und Weintrinker.

Telegraphische Berichte.

Breslau, 12. Okt. Man versichert: der russische Kaiser berühre weder österreichisches Gebiet, noch treffe er mit Franz Joseph zusammen. Der Prinz-Regent und andere Prinzen werden morgen früh zur Begrüßung des russischen Kaisers bis Ohlau entgegenreisen.

Wien, 22. Okt. Oesterreichische Zeitung: Hr. v. Hübnier abgedankt, entlassen. Febr. v. Thierry, Hofrath im auswärtigen Departement, zum Polizeiminister ernannt. Derselbe hat die Redakteure der Zeitungen zu sich beschieden, freundlichst versichernd: das August-Programm sei unverändert. Generaladjutant Graf Grünne entlassen.

Madrid, 21. Okt. Der Marschall O'Donnell kündigt den Cortes an, daß die spanische Regierung ihrem Consul in Tanger befohlen habe, sich von dort zurückzuziehen. Man erwartet, daß die Regierung morgen den Cortes anzeigen werde, daß sie den Krieg erklärt habe.

London, 22. Okt. Der „Economist“ will keine absolute Neutralität Englands, sondern Protest gegen etwaige gewaltsame

Intervenirungen in Mittelitalien. Prinz Napoleon ist hier angekommen.

Deutschland.

Lindau, 18. Okt. Die Ruhestätte des vor wenigen Jahren zu Nonnenhorn, hiesigen Dejuts, verstorbenen k. württemb. Hofkapellmeisters Peter v. Lindpaintner auf der benachbarten idyllisch gelegenen Halbinsel Wasserburg, schmückt seit einiger Zeit ein würdiges Grabdenkmal, in wenigen Worten des Tonmeisters gedenkend; in der Nische des Epitaphiums befindet sich die Büste des Verbliebenen.

Ueber den „Wischer“ den der Gutsbesitzer Berghan in Boholz (Schleswig-Holstein) bekommen hat, weil seine Kinder nicht ordentlich Dänisch verstehen, wird der Pommerschen Zeitung aus Holstein ausführlich berichtet. Wir entnehmen daraus, daß Hr. Berghan ein geborener Preuße ist und erst vor etwa zwölf Jahren sich in Boholz ansässig gemacht hat. Die erwähnte Prüfung seiner Kinder (eines zehnjährigen Knaben und eines neunjährigen Mädchens) und der Gouvernante, einer Tochter des Senators Hensen in Schleswig, fand am 29. August bei Gelegenheit der Kirchen

distation zu Strurdorf in Angeln vor dem Propst Hansen und dem Amtmann Kammerherrn v. Holstein statt. Obgleich die Kinder die öffentliche Schule nicht besuchten, mußten sie doch an jenem Tag in derselben erscheinen, um sich in dänischer Sprache examinieren zu lassen. Ihre Antworten auf die vorgelegten Fragen waren falsch. Die Kinder sind noch sehr weit zurück, äußerte der Propst. Wenn Sie sie deutsch fragen wollen werden Sie nur richtige Antworten erhalten. Davon ist hier keine Rede, hier wird nur dänisch eraminirt, sagte der Propst, und wandte sich hierauf in dänischer Sprache an die Gouvernante, um es ihr als unverantwortlich zu bezeichnen, daß die Kinder noch so weit zurück seien. Fr. Hansen erwiderte darauf in deutscher Sprache: die Kinder hätten nie dänisch gesprochen, weil sie (die Gouvernante) nicht dänisch mit ihnen spreche; sie verstehe wohl dänisch, könne auch darin unterrichten, spreche aber nie dänisch; worauf der Propst antwortete: das sei gerade die Noth, daß sie mit den Kindern nicht dänisch sprechen könne. So schloß die öffentliche Prüfung der Kinder des Hrn. Berkhan. Nach der Prüfung entspann sich im Beisein vieler Gemeindeglieder ein Gespräch des Propstes mit der Gouvernante des Hrn. Berkhan, in welchem schließlich der Propst erklärte, daß, wenn sie, das Fräulein Hansen, nicht bis zum 1. November sich für fähig erklären würde, ein dänisches Examen zu bestehen, Herr Berkhan sie entlassen müsse. Die auf solche Erklärung von dem Herrn Berkhan an den Propst gestellte Frage: wo denn die von dem König und zugestimmte Gleichberechtigung beider Sprachen bleibe, ließ der Propst unerörtert, und gab nur zu erkennen, wie es dem Hrn. Berkhan allerdings freistehet, seine Kinder in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen, aber Dänisch sei die Hauptsache; erst Dänisch und dann Deutsch; und verlangte der Propst besonders, daß der Religionsunterricht in dänischer Sprache erteilt werden solle. Als darauf Hr. Berkhan erklärte: seine Kinder sollen deutsch konfirmit werden, also auch deutschen Religionsunterricht erhalten, und werde ihm solches untersagt, so bleibe ihm ja nichts anderes übrig, als seine Kinder fortzuschicken, erwiderte der Amtmann, Kammerherr von Holstein buchstäblich: „Schicken Sie Ihre Kinder wohin Sie wollen, nach Amerika oder Australien; aber so lange sie hier sind, müssen sie Dänisch können!“

Österreichische Monarchie.

In Verona ist, wie man der Schles. Ztg. schreibt, gegenwärtig eine Commission in Thätigkeit, welche die Ursachen der während des letzten Feldzugs stattgehabten mangelhaften Verpflegung der Truppen zu erheben, und einen ausführlichen Bericht an den Kaiser zu erstatten hat. Es sollen bei dieser Gelegenheit die merkwürdigsten Entdeckungen gemacht worden sein. Daß alle Verpflegungsbedürfnisse in überreicher Menge vorhanden waren, ist gewiß; es fragt sich daher, was damit geschehen ist, da man weiß, daß sie für die diejenigen, für welche sie bestimmt waren, für die Truppen nämlich, nicht verwendet worden sind. Großartige Unterschleife müßten demnach stattgefunden haben. Dagegen sagt die Destr. Ztg. zu dieser Unterstellung: „Die Ursachen der nicht zu läugnenden mangelhaften Verpflegung unserer Armee während des letzten Feldzuges lagen nicht in Unvermeidlichkeit der Beamten, oder in irgendwelchen Unterschlagungen, sondern fast ausschließlich in den häufigen mit Benützung der Eisenbahn bewerkstelligten Dislocationen, und vorzüglich in der Geheimhaltung der Aufstellungen und Bewegungen einzelner Truppenabtheilungen, wodurch es selbst den tüchtigsten und ehrlichsten Verpflegungsbeamten unmöglich werden mußte, richtige und den Bedürfnissen genügende Dispositionen zu treffen.“

Italien.

Man schreibt der „Presse“ aus Neapel vom 15. Oktober: Die kriegerischen Gerüchte erhalten sich. Der König soll nächsten Dienstag abreisen, um sich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, und vorgestern ist die Kriegskasse der Expedition abgegangen. Das Korps soll die Grenze überschreiten, sobald es vollständig ist. Es wird sogar behauptet, vier Bataillone hätten schon eine Retrago-Strückung bis Acoli gemacht.

England.

London, 21. Okt. Unsere Journale erblicken im Züricher

Journal, so weit dieser bekannt, keine Annäherung zur Lösung der italienischen Frage. M. Post berichtet: England könne auf dieser Grundlage keinen Kongress beschicken, und dieser Vertrag nur vermittelst eines italienischen Bürgerkriegs durchgeführt werden.

Spanien.

Madrid, 19. Okt. Die Regierung — sagt die „Correspondencia“ vom 16. — erhielt gestern Depeschen von Tanger. Obgleich der beobachtete Rückhalt groß sei, erfuhr man doch, daß der Kaiser von Marocco das Prinzip der Territorialvergrößerung für Spanien annimmt; er willigt ein, daß unsere Ingenieure im Verein mit den maurischen Experten die Grenzen des Terrains abstecken, welches zu Ceuta gehören soll. Da jedoch die spanische Regierung es zur Sicherheit des Places nöthig erachtete, den ganzen Raum bis zur Sierra von Bajonos an sich zu bringen, so kann die Angelegenheit weder im friedlichen noch im kriegerischen Sinne als geschlichtet angesehen werden. Das Terrain, welches die spanische Regierung verlangt, ist 2 Stunden weit von den Mauern Ceuta's an gerechnet.

Frankfurter Course vom 21. Oktober.

Bayern:

5% 4. Emission	102 1/2 B.
4 1/2 %	99 5/8 B.
3 1/2 %	—

Württemberg:

4 1/2 % Obl.	102 1/2 B.
3 1/2 % dito	93 1/4 B.

Baden.

4 1/2 % Obl.	102 3/4 B.
3 1/2 % dito	92 1/4 B.

Pistolen	9 fl. 31—32 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
Holländ. 10-fl. Stücke	9 fl. 36—37 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 27 1/2—28 1/2
20 Franken-Stücke	9 fl. 16—17 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 34—38 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 24. Oktober 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	24 fr.
8 „ schwarzes „	22 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	7 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	12 fr.
1 „ „ „ „ abgezogenes	11 fr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11 fr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	10 fr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11 fr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	9 fr.

Nachtrag.

Offene Stelle.

Ein Bursche, welcher mit Pferden gut umzugehen weiß, findet gegen guten Lohn eine dauernde Stelle bei

J. Uebele.

G m ü n d.

Diejenige Person, welche mir letzten Samstag meine gemästete Gans gefangen hat, bitte ich um Zurückgabe oder ich werde sie dem Gerichte übergeben.

G r o ß, Schmiedmeister.

L. Unbek.: So seltsam dieser Antrag ist, willige ich doch ein — bestimme nur.